

# Gedenken an den Widerstand

**Gegen das Vergessen:** Die Nazis ließen Heiko Ploeger vor 75 Jahren hinrichten. Am Grab des Schlossers erinnerten sich rund 50 Menschen an sein Schicksal

■ Herford (ire). Der Schlosser leistete Widerstand gegen die Diktatur und wurde deswegen von den Nazis ermordet. Zum Gedenken an den vor 75 Jahren hingerichteten Metallarbeiter Heiko Ploeger haben sich rund 50 Menschen an seinem Grab auf dem „Ewigen Frieden“ eingefunden.

Dass Ploegers Schicksal nicht vergessen wird, ist auf die Arbeit von DGB, Arbeit und Leben und dem Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken zurückzuführen. Friedel Böhse vom DGB Kreisverband verdeutlichte in seiner Rede das Bild des Widerstands von Heiko Ploeger. Er erwähnte auch, wie schlecht die Taten der Nazis in der Nachkriegszeit aufgearbeitet wurden: „Das ist ein Schandfleck unserer Justiz.“

Landrat Jürgen Müller er-



**Kranzniederlegung:** Landrat Jürgen Müller und Bürgermeister Tim Kähler gedenken dem vor 75 Jahren hingerichteten Heiko Ploeger.

FOTO: ILJA REGIER

klärte, wie wichtig es sei, gegen das Vergessen anzugehen und zu erinnern: „Wir müssen dem Unrecht gedenken. Ploeger gilt uns allen als Vorbild.“ Außerdem sagte Müller, dass die Gesellschaft etwas unternehmen müsse in Zeiten, in denen wie

in Hessen ein NPD-Mann zum Ortsvorsteher gewählt werden konnte. Der Herforder Gewerkschaftschor begleitete die Kranzniederlegung am Sonntag.

Bereits kurz nach der Machtübernahme beteiligte

sich Heiko Ploeger an Flugblattaktionen gegen Adolf Hitler. Das Regime der Nationalsozialisten, darauf bedacht, die Informationen, die die Menschen erhielten, zu filtern und umzudeuten, ging dann besonders während des Krieges gegen jeden vor, der es wagte, Rundfunk der Alliierten zu hören und die Nazi-Sicht infrage zu stellen. Genau das tat Ploeger, der ausländische Radiosender empfing und mit seinen Arbeitskollegen über die Nachrichten sprach.

Am 18. Januar 1944 wurde der Arbeiter von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) verhaftet, eingesperrt, verhört und gefoltert. Am 15. September 1944 brachten die Nazis den Herforder schließlich wegen „Wehrkraftzersetzung und Rundfunkverbrechen“ mit dem Fallbeil um.